

Richtiges Atmen und saubere Intonation im Mittelpunkt

Erstmals Workshop für Posaunenchor-Bläser beim Sauerlandherbst. Mehr als 70 Teilnehmer weit über die Region hinaus

Olsberg. „Der Sauerlandherbst hat sich etabliert. Jetzt war es an der Zeit, etwas für die Posaunenchor-Anzubieten“, sagte der künstlerische Leiter des Bläserfestivals, Georg Scheuerlein, bei der Begrüßung der über 70 Bläserinnen und Bläser, die aus dem HSK, aus Westfalen und aus ganz Deutschland nach Olsberg gekommen waren. Zum ersten Mal bot der Sauerlandherbst einen Workshop speziell für Posaunenchor-Bläser an. Die Leitung hatte Prof. Christian Sprenger, Professor für Posaune in Weimar.

Der Workshop begann mit einem sehr ausführlichen Einblasen, wobei das Instrument zunächst noch ruhte. Nur mit Lippenbuzzen war eine Tonfolge nachzusummen. Christian Sprenger wiederholte diese Tonfolge so lange, bis es den meisten Bläsern gelang. Auch bei der nächsten Übung waren die Instrumente noch nicht gefragt. Es ging um das richtige

Atmen. „Meine etwas füllige Form ist nicht durch Zufall entstanden, sondern reines Arbeitsgerät“. Dieses Zitat des Professors entlockte vor allem den beleibteren Bläsern ein zufriedenes Lächeln.

In der zweiten Arbeitsphase wurden mehrere Choralfantasien aus dem Heft von Genesis-Brass erarbeitet. Auch hier achtete der Dozent genau auf das richtige Atmen. Ebenso wichtig waren ihm außer der sauberen Intonation auch die Klangfarbe und die Balance zwischen den Stimmen und Registern.

„Gemeinsamen Klang suchen“

Sprenger feilte an den kleinsten Details und gab nicht nur Hinweise, sondern setzte sie auch durch, was das Ergebnis zum Erlebnis machte. Jedes Stück wurde mindestens einmal mit allen Stimmen gesungen. Es kam dabei darauf an, die Musik wirklich zu erfassen und den ge-



In der Luther-Kirche bestritten die Teilnehmer einen Bläsergottesdienst.

meinsamen Klang zu suchen. Der Erfolg bestätigte diese Methode.

Dazwischen kamen immer wieder wertvolle theoretische Hinweise. Dass z.B. das richtige Atmen für das Timing wichtig ist, also Rhythmus

und Tempo koordiniert, wissen die, die es richtig machen, intuitiv – für Ausbilder und Chorleiter ist es jedoch eine gute Hilfe, sich zu artikulieren, wenn es hierbei Probleme gibt.

Zum Bläsergottesdienst am Sonntagnachmittag hatte die Ev. Auferstehungsgemeinde in die Martin-Luther-Kirche eingeladen. Auch das hat es im Sauerlandherbst bisher noch nicht gegeben. Der Posaunenchor Olsberg unter Leitung von Horst Jerzembek hatte den Kirchenraum umgeräumt und Platz geschaffen für die 70 Instrumentalisten.

Bläsergottesdienst mit Zugabe

Obwohl er sein eigenes Konzert am Abend vorbereiten musste, ließ Christian Sprenger es sich nicht nehmen, mit den Bläsern das Erarbeitete zu präsentieren. Pfarrer Burkhard Krieger hielt eine Liedpredigt zu „Wachet auf, ruft uns die Stimme“. Applaus am Ende eines Gottesdienstes ist heute nichts Ungewöhnliches mehr. Dass jedoch eine Zugabe verlangt und gewährt wurde, ist wohl einmalig in der Geschichte der Olsberger Kirchengemeinde. BU